Projekte gekürt

Putzer, Hainer, Stabentheiner, mit WK-Präs. Bodenseer (v.l.).

Am 1. Juli wurde auf der Innsbrucker Villa Blanka erneut der „Constantinus 2009", Österreichs größter Berater- und IT-Preis, verliehen. Insgesamt reichte die UBIT zehn Projekte zum Österreich-Bewerb ein: Fünf schafften eine Nominierung. Neuerlich stellt Tirol mit Brigitte Hainzer einen Bundessieger: „Alpine Gastlichkeit" überzeugte die Jury. Dasta punktete mit dem Dorfentwicklungsprojekt „Leben und Wohnen im Alter". ▌

Elite-Uni in Maria Gugging eröffnet

Gerhard Tretzmüller, Tom Henzinger, Ernst Maurer.

Anfang Juni tummelte sich die Österreichs Forschungsspitze im niederösterreichischen Maria Gugging, unweit von Krems. Dort wurde das IST, Institute of Science and Technology Austria, feierlich aus der Taufe gehoben. Geklärt ist jetzt auch die Finanzierung für das umstrittene, ursprünglich von Anton Zeilinger konzipierte, Spitzenforschungsinstitut. 420 Millionen Euro öffentlicher Mittel sollen bis 2016 in das IST fließen. Und 40 bis 50 Forschergruppen mit jeweils etwa zehn Jungforschern sollen bis dahin tätig sein. Die ersten Gruppen, mit Fokus auf Hirnforschung, Biologie und Materialwissenschaften, starten noch heuer. 30 Millionen Euro will die Industriellenvereinigung zuschießen, heißt es. Ab September übernimmt der Computerwissenschafter Thomas Henzinger formell das Präsidentenamt. ▌

Zuschlag erteilt

Trentino reserviert mit Feratel.

Das Info- und Reservierungssystem für die Region Trient läuft in Zukunft über Deskline 3.0 vom Tiroler Spezialisten feratel, der sich gegen mehrere internationale Anbieter durchsetzte. Vorstand Markus Schröcksnadel: „Unser System erfüllte am Besten die Online-Buchungen und Vermarktung der touristischen Produkte." Ziel sei die flächendeckende Darstellung und Online-Buchbarkeit sämtlicher touristischer Betriebe im Internet. ▌

„F&E stärken"

Lettenbichler: „Ohne Kapital läuft die beste Idee nicht."

Dem neuesten Technologiebericht 2009 zufolge ist Österreich auf dem Weg zur Forschungsspitze. So sind zwischen 2002 und 2006 sind die F&E-Investitionen um insgesamt 35 Prozent gestiegen. Der Anteil am BIP wurde damit 2009 von 2,66 auf 2,73 Prozent gesteigert. „Das ist der Weg, der uns den nötigen Vorsprung gibt aus der Krise zu kommen", kommentiert NR Josef Lettenbichler. Alleine in Tirol seien im Vorjahr über 550 Millionen Euro in diesem Bereich investiert worden. Zudem fordert er mehr Risikokapital. ▌

Breu holt Laura Bassi-Zentrum an die Uni

Ruth Breu setzt auf teamorientierte Informatik.

Die Innsbrucker Informatikerin, Ruth Breu, holte ein Laura Bassi Exzellenzzentrum zum Thema „Quality Engineering, mit Kürzel QE LaB, an die Uni Innsbruck. Österreichweit gibt es acht dieser Centres of Expertise. Allen gemein ist ein Merkmal: Sie werden von Wissenschaftlerinnen geleitet, die teamorientiert anwendbares Uni-Wissen mit der Industrie zusammenbringen sollen. Breu hat sich der Entwicklung und Qualitätssicherung so genannter „serviceorientierter Systeme" verschrieben. „Solche IT-Systeme werden einen neuen Technologiesprung, ähnlich des Internet, bewirken", so die Forscherin. Industriepartner sind: die Tiroler Firmen ITH icoserve und phion sowie Kapsch Österreich und iteratec München. Außerdem will Breu das Image des IT-lers als Hacker zu dem eines Teamplayers korrigieren. ▌

Strom-Sparstift

Kundl läuft energieeffizient.

Sandoz verlässt sich in Zukunft auf ein neues Energieeffizienzprogramm. SIEM (Sandoz-Integrated-Energy-Management) ist zugleich Fortsetzung und Intensivierung sämtlicher Maßnahmen, mit denen Sandoz schon bisher einen effizienten Umgang mit Energieressourcen erzielt hat. „Das klare Ziel lautet, genau darauf zu achten, dass in allen Bereichen nur so viel Energie für unsere Anlagen und Gebäude aufgewendet wird, wie unbedingt notwendig", erklärt Ernst Meijnders, CEO von Sandoz Österreich, nach dem Motto: „Eingesparte Energie ist die billigste Energie". ▌